

Gewidmet ist das Buch dem Dekonomierathe Neu in Görlitz, welcher sich durch Stiftungen, auch um die Geschichtsschreibung unserer Lausitz, sowie um das Schul- und Armenwesen vielfache Verdienste erworben hat.

Die Geschichte der Oberlausitz vom Jahre 1815 bis zur Gegenwart, von demselben Verfasser und in demselben Verlage (173. S.).

Diese Schrift, welche „der, das wissenschaftliche Leben in der Oberlausitz pflegenden und besonders um die Geschichtsschreibung der Provinz hochverdienten oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Görlitz“ von dem Verfasser, korrespondirenden Mitgliede derselben, gewidmet ist, ergänzt das vorerwähnte Werk, da es die Geschichte der Oberlausitz von dem Jahre 1815 bis zur Gegenwart umfaßt.

Der Herr Verfasser hat auch hier mit mühsamen Fleiße eine Menge von Nachrichten gesammelt und in lichtvoller und ansprechender Weise die Entwicklung der oberlausitzer Verhältnisse im Verlaufe der letzten 50 Jahre zusammengestellt. Find in der oben besprochenen Arbeit das Kulturgeschichtliche schon seine Würdigung, so tritt dasselbe hier noch mehr in den Vordergrund, und mit Antheil folgen wir der fortschreitenden Entwicklung unserer Provinz, die uns hier, was namentlich Wissenschaft, Kunst und Industrie betrifft, in lebhaften Schilderungen vor Augen tritt.

In vier Abschnitten bespricht der Verfasser I. Landeshoheit und Regierung, II. das Gemeindeleben, III. Industrie, Handel, Gewerbe und Heilkunde und IV. Bildungsmittel und Veranstaltungen für Förderung der Sittlichkeit und Religiosität. Nach einigen Nachträgen folgt am Schlusse ein Verzeichniß von hervorragenden Oberlausitzern.

Nicht unerwünscht wäre wohl ein Index gewesen, da der Mangel desselben den Ueberblick und die Benutzung des Buches etwas erschwert.

Im ersten Abschnitte ist zunächst die Theilung der Provinz besprochen, und hierauf die Geschichte der Oberlausitz als eine sächsische und preussische geschildert.

Der zweite Abschnitt zeigt uns, welchen wohlthätigen Einfluß die Städteordnung, welche in Preußen und Sachsen fast gleichzeitig in's Leben trat, und die später veröffentlichte Landgemeindeordnung auf den Aufschwung der oberlausitzischen Städte und des platten Landes hatten. In lebendiger Weise schildert der Verfasser dann, wie das Fallen der mittelalterlichen Wälle die Verschönerung der Sechsstädte herbeiführte, und welche Fortschritte auf dem Gebiete des Schul- und Armenwesens, der Krankenpflege, durch Gründung von Sparkassen u. s. w. erfolgten.

Der dritte Abschnitt stellt zunächst die Geschichte des Ackerbaues in den Vordergrund. Wir sehen, wie eine rasche Entwicklung der Bodenkultur und eine bessere Gestaltung der landwirthschaftlichen Verhältnisse sofort der Ablösung von drückenden Frohndiensten, der Aufhebung des Hutungsrechtes der Herrschaften auf den Brachen ihrer Bauern, sowie der Beseitigung des Gesindezwanges folgte. Ein ähnlicher Aufschwung der Industrie, der Gewerbe und des Handels, deren Geschichte uns hierauf vorgeführt wird, war die Folge.

Im vierten und letzten Abschnitt bespricht der Verfasser die Bildungsmittel der Provinz: Kirche, Schule, das wissenschaftliche Vereinsleben und die Literatur und die Kunst. Hier hätten bei Aufzählung der in den letzten fünfzig Jahren erschienenen Orts geschichten und Topographien noch Erwähnung